

stellung wird die Bohrtechnik stark vertreten sein. (Vergl. oben S. 442.) Zum Präsidenten der nächsten Versammlung wurde der Reichs- und Landtagsabgeordnete, Bergwerksbesitzer Stanislaus Prus Szczepanowski in Lemberg, zum 1. Vicepräsidenten Bergdirector L. W. G. Kreutzberg in Nürschan, zum 2. Vicepr. Landesingenieur Leon Syrocinski in Lemberg gewählt.

Dionys Stur †. Der seit dem vorigen Jahre pensionirte Director der geol. Reichsanstalt in Wien, Hofrath Dionys Stur, ist am 10. Oktober im Alter von 66 Jahren gestorben. — Stur stammte aus Modern in Ungarn und war einer der ersten Zöglinge der geol. Reichsanstalt, der er 42 Jahre lang in rastloser, unermüdlicher Arbeit gedient hat.

Die wissenschaftliche Thätigkeit Stur's bezieht sich nicht nur auf die Geologie, sein Hauptgebiet, sondern auch auf die Pflanzenkunde und die Erdkunde. Die Gesammtheit seiner wissenschaftlichen Leistungen verschaffte ihm eine hervorragende Stelle unter den Geologen der Gegenwart und sichert ihm ein dauerndes Andenken in seiner Wissenschaft.

Die Reihe seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen begann Stur 1851 mit einer Untersuchung über die liassischen Kalksteingebilde von Hirtenberg und Enzesfeld. In den nächsten Jahren lenkte er durch seine geognostischen Untersuchungen im Hochgebirge der Alpen und zugleich durch seine zweimalige Besteigung des Grossglockner die Aufmerksamkeit auf sich. Hervorragenden Antheil hat er an der Aufnahme der geologischen Uebersichtskarten der österreichisch-ungarischen Monarchie (vergl. d. Z. S. 336). Sein geologisches Hauptwerk ist die 1871 erschienene „Geologie der Steiermark“; diesem sind anzureihen „Die Culmflora des mährischen Dachschiefers“ (1875), „Die Culmflora der Ostrauer und Waldenburger Schichten“ (1877), „Die Carbonflora der Schatzlarer Schichten“ (1878). Zumeist aber veröffentlichte Stur die Ergebnisse seiner Arbeit in Sammelwerken und Fachzeitschriften. Dieser Umstand hat einer seiner Forschungen in der Wirkung Abbruch gethan, dem Studium über den Einfluss des Bodens auf die Vertheilung der Pflanzen. Stur lag diesem mit Bienenfleiss Jahrzehnte hindurch ob und gelangte auf diesem Felde, das durch die Darwin'sche Lehre besondere Bedeutung gewonnen hat, zu ganz neuer, grundlegender Erkenntniss.

An der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin habilitirte sich Bergingenieur Dr. phil. F. M. Stapff als Privatdocent für dynamische Geologie und beabsichtigt in diesem Wintersemester über: „Dynamische Geologie, angewandt auf praktische Fragen, besonders des Bauingenieurwesens“ zu lesen.

Sein am 18. Oktober gehaltener Probevortrag über das Thema: „Was kann das Studium der dynamischen Geologie für das praktische Leben nützen, besonders in der Berufsthätigkeit des Bauingenieurs?“ wird, vielfach ergänzt, im nächsten Heft dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Der-

selbe behandelt in 12 Kapiteln: Wärmeverhältnisse der Erde; Zustände im Erdinneren; Abkühlung der Erde und dadurch verursachte Schübe und Züge in der Erdkruste; Vulcanismus und Seismus; Verwitterung; Zerstörende Wirkung der Schwerkraft; Wirkung des Windes; Wassercirculation in der Erdkruste; Thätigkeit des fliessenden Wassers; Gletscherthätigkeit; Wirkung des bewegten Meeres; Thätigkeit der Organismen.

Der Aufbruch der niederländischen Expedition nach Central-Borneo ist nach vielen Verzögerungen jetzt gesichert, nachdem der niederländische Geolog Prof. Molengraaff an Stelle des indischen Bergingenieurs Wing Easton eingetreten ist.

Der canadische Geolog J. B. Tyrell hat Anfang Juli eine vielversprechende Forschungsreise in die sog. Barren Grounds (zwischen dem Athabaska-See und der Hudson-Bai) angetreten.

Dr. A. Kenngott, Professor der Mineralogie an der Universität Zürich, ist von seiner Lehrthätigkeit zurückgetreten; Dr. Ullrich Grubemann von Trogen, bisher Professor am Polytechnikum in Zürich, wurde zum Ordinarius für Mineralogie an der Universität ernannt.

Gestorben: J. W. Davies, Geolog, Specialist für fossile Fische, am 21. Juli zu Halifax, 47 Jahre alt; G. W. Shrubsole, Geolog, am 22. Juli zu Chester; W. H. Melville, der Mitarbeiter (für den chemischen Theil) an Becker's grossem Werk über die Quecksilberlagerstätten; der spanische Geolog, Universitätsprofessor Juan Vilanova y Piera in Madrid, im Juni.

Frequenz der Bergakademien. An der Bergakademie zu Berlin belief sich die Zahl der eingeschriebenen Studirenden im Sommersemester 1892 auf 104, im Wintersemester 1892/93 auf 108 (gegen 94 und 114 im Vorjahr), darunter 62 bzw. 59 Bergbaubeflissene, welche sich für den Preussischen Staatsdienst ausbilden. — Die vereinigte geol. Landesanstalt und Bergakademie erforderte für das Etatsjahr 1892/93 einen Zuschuss von 380 933 M.

Die Bergakademie zu Clausthal wurde im Sommersemester 1892 im Ganzen von 118, im Wintersemester 1892/93 von 124 Studirenden besucht (gegen 122 und 131 im Vorjahre); 87 bzw. 98 waren Deutsche (darunter 15 bzw. 18 Bergbaubeflissene) und 31 bzw. 26 Ausländer (Oesterreicher, Spanier, Holländer, Engländer, Türken, Nord-, Mittel- und Süd-Amerikaner, Australier, Afrikaner). — Die Ausgaben der Clausthaler Bergakademie, einschliesslich der mit ihr verbundenen Bergschule, betragen im Etatsjahre 1892/93 im Ganzen 93 442 M.

Berichtigungen: S. 193 rechts Z. 18 v. o. lies „denn es schmilzt und verdampft z. Th. schon bei 776°“; S. 364 rechts Z. 3 v. u. „Gjuro“ statt „Gjmo“.